

[6672.]

P. P.

Die im Verlage des Unterzeichneten seit dem 1. Januar d. J. erscheinende:

Rheinische Zeitung

für

Politik, Handel und Gewerbe

erfreut sich bereits einer großen Verbreitung (Auflage 2500!) und erlauben wir uns daher, Ihnen dieselbe zur Insertion von literarischen Anzeigen bestens zu empfehlen.

Da die „**Rheinische Zeitung**“ wegen ihrer Wissenschaftlichkeit und Tendenz nicht, wie andere politische Blätter, bloß in einem engeren Kreise, sondern in ganz Deutschland Eingang gefunden hat, so dürfte solche bei der Größe ihrer Auflage vorzüglich geeignet erscheinen, das Neueste der vaterländischen Literatur durch Anzeigen erfolgreich zu veröffentlichen und zu verbreiten.

Die Beforgung und Berechnung der für sie bestimmten Anzeigen haben die Herren **J. & W. Boisserée** dahier übernommen. Die Insertionsgebühren der Ankündigungen, welche in der Regel im Hauptblatte mitgetheilt werden, betragen für die Petitzeile oder deren Raum nur 1 gGr. oder 4 fr. Von literarischen Beilagen können wir 2500 Exemplare durch unsere Zeitung verbreiten, wofür nur 1 Thlr. oder 1 fl. 45 kr. berechnet wird.

Cöln, im September 1842.

Hochachtungsvoll und ergebenst

J. E. Renard & Comp.

Mit Bezug auf vorstehendes Schreiben der Herren J. E. Renard & Comp. ersuchen wir Sie ergebenst, etwaige Insertionen für die „**Rheinische Zeitung**“ uns überweisen zu wollen.

Die Insertions- wie Beilagegebühren stellen wir in laufende Jahresrechnung. — Bei den Ankündigungen werden wir außer unsern Namen auch (nach gefälliger Angabe) die Firmen hiesiger sowie anderer Collegen der Rheinprovinz aufnehmen lassen. — Auf den literarischen Beilagen aber bitten wir unsere Firma zu nennen und die Preise in Thaler und Silbergroschen aufzuführen.

Cöln, im September 1842.

Hochachtungsvoll und ergebenst

J. & W. Boisserée.

[6673.]

Zur Nachricht.

Wir versenden unsere Nova, so wie was davon nachverlangt wird, auf **Rechnung 1843**, was, um Mißverständnissen vorzubeugen, hiermit wiederholt wird.

Stuttgart, den 24. November 1842.

Franck'sche Verlagsbuchhandlung.

[6674.] Zur Vermeidung oft vorkommender Irrthümer und Zeitraubender Erwiederungen wird darauf aufmerksam gemacht, daß Alles, was frühere Rechnungen als 1841 betrifft, von Herrn D. R. Marx in Baden regulirt wird; den sämtlichen Verlag desselben debitirt dagegen die D. R. Marx'sche Buchhandlung in Karlsruhe.

[6675.] Wiederholt ersuche ich die Herren Verleger mir nur auf Politik, Staat, Kirche und Kunst bezügliche Schriften einzusenden. Königsberg, d. 28/11. 1842.

H. V. Voigt.

9r Jahrgang.

[6676.] Change-Cataloge erbittet Neumann-Hartmann in Elbing.

[6677.] Für meine Buch-, Kunst-, Musikalien- und Schreibmaterialienhandlung, verbunden mit einer Leihbibliothek und Journalzirkel, suche ich zu Neujahr 1843 unter billigen Bedingungen einen jungen Menschen, der mit den erforderlichen Vorkenntnissen ausgerüstet ist, als Lehrling.

Frankfurt Offerten sieht entgegen die
Riemannsche Buch- und Kunsthandlung
in Coburg.

[6678.]

Gehülfen-Gesuch.

Ein bescheidener junger Mann, welcher der französischen Sprache kundig ist, eine deutliche Handschrift und die bei einem Detail-Geschäft nöthige angenehme Persönlichkeit besitzt, kann sofort in einer angesehenen Kunsthandlung eine dauernde Anstellung finden. Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Briefe Herr C. F. Steinacker in Leipzig.

211